

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 2. April führte nach dem Frühjahrstauwetter der Stochod Hochwasser; stellenweise hatte sein Wasserspiegel eine Breite von einem Kilometer. Nur noch fünf von den 20 Stochod-Übergängen wurden durch Flieger als nichtüberflutet festgestellt. Ein gewaltiges Hindernis lag somit unmittelbar hinter dem Brückenkopf. Da auch der Wind sich gedreht hatte, befahl General von Jacobi für den 3. April den Angriff. Um 6^o vormittags begann die Artillerie mit schlagartigen Feuerüberfällen auf die feindlichen Beobachtungs- und Befehlsstellen. Um 6³⁰ vormittags setzte die planmäßige Zerstörung der russischen Flankierungsanlagen ein. Die Übergänge über die Stochod-Niederung wurden durch Feuer abgeriegelt. Um 7³⁰ begann das eigentliche Wirkungsschießen aller Batterien und Minenwerfer. Das schwache Abwehrfeuer der ihrer Beobachtung beraubten und vergasteten russischen Artillerie zerflatterte ohne Wirkung. Der seitliche Einblick des Feindes in das Kampffeld wurde durch Verwendung von Nebeltöpfen und Nebelgeschossen ausgeschaltet. Voll Vertrauen sah die Infanterie die vorzügliche Wirkung der Schwesterwaffe. Um 1¹⁷ nachmittags stürmte sie vorwärts, der vorschreitenden Artillerief Feuerwalze unmittelbar folgend. Die Russen wurden völlig überrascht. Ihr Sperrfeuer blieb aus. Der Widerstand war nur gering und konnte im Handgranatenkampf und durch Flammenwerfer schnell gebrochen werden. Im ersten Sturmanlauf wurden drei rückwärtige Linien des Feindes mit überrannt. Bereits um 1⁴⁵ nachmittags war in der Mitte die alte österreichisch-ungarische Stellung am Stochod wieder genommen. Nach rechts einschwenkende Teile der Angreifer rollten die anschließenden feindlichen Stellungen auf und hatten bald ganz Helenin in Besitz, wo auch der rechte Flügel der 1. Landwehr-Division bis an den Fluß vorschwenken konnte.

Auch der Nordflügel der Angriffstruppen hatte südwestlich von Rudka Czerwiszcze die zu erreichende Ausgangsstellung für den zweiten Angriffstag bereits erkämpft. Sofort vorführende Stoßtruppen trafen im Nordteil des Brückenkopfes nur noch auf geringen Widerstand. Artilleriebeobachter meldeten rückläufige Bewegungen in diesem Raum, feindliche Reserven waren nicht im Anmarsch. Um 2¹⁵ nachmittags erhielt die 1. Landwehr-Division die Genehmigung, noch an diesem Tage auch den Nordteil des Brückenkopfes dem Feinde zu entreißen. Die Artillerie konnte ohne den vorgesehenen Stellungswechsel nach den für den folgenden Tag bereits ausgegebenen Beschußskizzen diesen Angriff vorbereiten. Inzwischen hatte aber die Infanterie bereits Rudka Czerwiszcze erreicht, das um 4^o nachmittags ganz in der Hand der Angreifer war. Um 6^o abends war auch Tobolsk genommen. Östlich des Ortes reichten nach Süden vorstoßende Teile der Bayerischen Kavallerie-Division der Infanterie die Hand. Etwa um 8^o abends war auch nördlich von Rudka Czerwiszcze das linke Stochod-Ufer in deutschem Besitz.

2. April.

3. April.